

Die Städtekonferenz Kultur betreibt seit Januar 2014 die Künstlerresidenz «Casa Suiza» in La Boca/Buenos Aires.

Die SKK stellt die Künstlerresidenzen ihren Mitgliedstädten mit dem Ziel zur Verfügung, **professionelles Kulturschaffen** und den Kulturaustausch zwischen der Schweiz und dem Gastland zu fördern. Längere Auslandsaufenthalte geben Kulturschaffenden die Möglichkeit, sich vom Alltag zu lösen, und ihre Kunst in einem inspirierenden Umfeld konzentriert weiterzuentwickeln.

Nach Varanasi und parallel zur Residenz in Kairo betreibt die SKK dieses Projekt in Buenos Aires, einer Stadt, die Künstlerinnen und Künstlern in etwa die gleichen Perspektiven ermöglicht und (fast) uneingeschränkte Bewegungsfreiheit gewährleistet. Wie immer gilt es jedoch, die örtlichen Werte und Gepflogenheiten zu respektieren. Es ist hilfreich, sich vor dem Aufenthalt Grundkenntnisse der Sprache anzueignen.

Das Internet bietet eine Vielzahl an Informationen über Argentinien und Buenos Aires. Die offiziell nur 202 Quadratkilometer große Stadt bildet den Kern einer der größten Metropolregionen Südamerikas mit etwa 13 Millionen Einwohnern. Buenos Aires ist aus Weilern langsam zusammengewachsen, weshalb jedes Quartier seine eigene Ausprägung hat. Die Stadt ist sehr weitläufig. Im Zentrum befinden sich wenige kurze Metrolinien. Die argentinische Hauptstadt sprudelt von einem Leben voller Kontraste: reich und arm, gepflegt und heruntergekommen, grosszügig (die Avenuen) und kleinlich (die Metro), westlich (business center) und kolonial, hochmodern und rückständig, usw. Das offizielle städtische und nationale Kulturangebot, das um zahlreiche Firmenstiftungen ergänzt wird, bietet häufig ein kostenloses oder günstiges Angebot und sehr besucherfreundliche Öffnungszeiten. Kunst, Musik, Tanz, Literatur drehen sich nicht nur um Tango. Vielmehr zeigt das Kulturschaffen ein ähnliches Gepräge wie bei uns, lokale Anbindung und internationale Vernetzung mit zahlreichen eigenen und besonderen Ausprägungen.

Das Quartier **La Boca** liegt zentral in der Nähe des alten Hafens. Es hat sich als Werftarbeiterquartier herausgebildet und ist bis zum heutigen Tag ein einfaches Quartier geblieben, selbst im heute touristischen Teil mit jenen traditionellen Häusern, die mit Wellblech verkleidet und etwas übertrieben bunt herausgeputzt sind.



La Boca hat nicht den besten Ruf. Innerhalb des Quartiers gibt es einige Strassenzüge, die gemieden werden sollten. Das diskrete Tragen von elektronischen Geräten und Fotoapparaten ist empfohlen. Die Dichte an Kaffees und Restaurant ist im Vergleich zum beliebten – nördlich angrenzenden – Quartier San Telmo eher bescheiden. Es gibt jedoch Einkaufsmöglichkeiten für fast alle Bedürfnisse in der Nähe. Die Künstlerresidenz ist nahe beim bekannten Restaurant "El Obrero", sowie dem etablierten Theater "Catalinas", eine Polizeistation liegt um die Ecke. Obzwar der Sightseeing-Bus grad beim Haus hält und auch sonst zahlreiche Buslinien durch das Quartier verlaufen, liegt es abseits der Hauptverkehrsachsen und der Metrolinien. Nicht alle Taxifahrer kennen das Quartier. In den Quartierstrassen ist nicht viel Verkehr. Bus und Taxis funktionieren gut. Aus Gründen der Sicherheit sind Taxifahrten nachts empfohlen, viele Buslinien verkehren jedoch die ganze Nacht. Die Endstation zweier Buslinien befindet sich direkt vor dem Haus.

Seit einigen Jahren werden Teile des Quartiers im Rahmen der Stadtplanung massiv aufgewertet. Mit der renommierten (privaten) Fundación Proa beim alten Hafen, der «Usina del Arte» mit umfangreichem Kulturprogramm in unmittelbarer Nähe zum Casa Suiza und dem Projekt «Distrito de las Artes», das unterschiedliche künstlerische Initiativen im Quartier fördert und bündelt, setzt die Stadtverwaltung klare Akzente im Quartier. Einige namhafte Galerien befinden sich in La Boca. Das Ministerium für Modernisierung bezog ein renoviertes historisches Gebäude beim Parque Lezama, neue Räumlichkeiten der Kunstuniversität UNA sind in Planung.

Die SKK mietet die oberen Geschosse eines zweistöckigen Stadthauses von 1910.

Wer sich für ein Atelier bewirbt, lässt sich auf eine halbjährige Wohngemeinschaft mit Kulturschaffenden aus zwei anderen Schweizer Städten ein. Dazu braucht es Respekt, Flexibilität und Teamgeist. Das freundschaftliche Zusammenleben ist dabei ein Gewinn für alle. Die SKK reserviert sich zudem ein Zimmer, das sie für andere Austauschprojekte zur Verfügung stellen kann.

Die Kulturschaffenden besorgen ihren Haushalt selbst. Eine Putzfrau übernimmt die Grundreinigung der Gemeinschaftsräume in der Regel einmal in der Woche. Es gibt eine Waschmaschine, die Küche ist mit dem Nötigsten ausgestattet. Vor jedem Wechsel findet eine Grundreinigung statt.

Das Angebot richtet sich an alle Kunstsparten, in den Räumlichkeiten der SKK kann aber keine verstärkte Musik ausgeübt werden. Es richtet sich primär an individuelle Kulturschaffende. Manche Städte lassen auch die Bewerbung von anerkannten Künstlerteams zu. Das Angebot richtet sich ausdrücklich **nicht** an die Familien und LebenspartnerInnen der Kulturschaffenden. Ein Besuch von höchstens zwei Wochen ist möglich, unter der Bedingung, dass die Wohngemeinschaft dadurch nicht getrübt wird.



Die SKK richtet zusätzlich zum Stipendium der Mitgliedstadt pro Kulturschaffender und Aufenthalt ein Stipendium von CHF 2'000.- aus. Zurückbehalten werden CHF 500.- bis zum Einreichen des Schlussberichts. Das Stipendium wird pro rata temporis ausgerichtet. Wird der Aufenthalt aufgeschoben (+/- eine Woche), unter- oder gar abgebrochen, ist es proportional zurückzubezahlen.

Praktische Informationen

Geld

Mit der neuen Geldpolitik seit dem 1. Januar 2016 ist es möglich geworden an Bankomaten Bargeld abzuheben. Die Bezugslimite ist aber klein und die Gebühren hoch.

Telefon

Es empfiehlt sich vor Ort eine PrePaid SIM-Karte mit argentinischer Nummer zu besorgen.

Visa

Die Aufenthaltsdauer für Besucher/Touristen beträgt 90 Tage, für die Einreise muss kein Visum beantragt werden. Vor Ablauf der Frist empfiehlt sich die Ausreise in ein angrenzendes Land (Uruguay liegt mit der Fähre nur zwei Stunden entfernt) mit erneuter Einreise.

Kunstexport

Argentinien kennt ein völliges Exportverbot von Kunstwerken. Fotos, Szenografien und andere Dekorationselemente sind davon nicht betroffen.

Fahrrad

Die SKK hat Fahrräder angeschafft. Es empfiehlt sich die Velowege zu benutzen, Auskunft über Velowege gibt folgender Link:

<http://www.buenosaires.gob.ar/ecobici/pedalea-la-ciudad>

Internet

Das Casa Suiza verfügt über Internet, die Datenleistung ist aber bescheiden.

Stand Juni 2016

Auskünfte gibt Eszter Gyarmathy, Delegierte für Kultur der Stadt Biel und Verantwortliche Ateliers der SKK unter 032 326 14 05 oder 076 384 67 33